

SAB-Journal

Heft 4/2005

6.12.2005 Mitgliederzeitschrift des Sport-

AnglerBundes Vöcklabruck

www.sab.at

Herbstliche Farbenpracht am Attersee



Editorial

Sehr geehrtes Mitglied!

Viel früher als erwartet bricht heuer der Winter ein, vielleicht ein gutes Zeichen, dass nach all den sehr heißen Jahren endlich wieder die Normalität zurückfindet.

Das letzte SAB-Journal in einem Jahr ist auch immer Anlass, auf das abgelaufene Jahr zurückzuschauen.

Außer durch die Bank schlechter Ausfänge gibt es im heurigen Jahr keine so positiven Entwicklungen von den stehenden Gewässern zu berichten. Einzig die Ausfänge an Karpfen am Irrsee bilden hier eine tolle Ausnahme. Man hört von Stückgewichten jenseits der 20-kg-Marke, Fotos sind aber leider nicht erhältlich, die werden offensichtlich „unter Verschluss“ gehalten. Ungetrübt wäre diese Fischerei, wäre da nicht das Naturwacheorgan Hofer, der immer noch sein Unwesen treibt und auch Fischer von nicht besonders geschützten Flächen zu vertreiben versucht. Wenngleich es einem ziemlich schwer fällt, hier ruhig zu bleiben, ist trotzdem der Weg der Rechtsstaatlichkeit nicht zu verlassen. Wir erwarten in dieser Causa in der nächsten Zeit die Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes, die uns die einzuschlagende Richtung zeigen wird.

Ein nasses Jahr ist es gewesen mit insgesamt 10 Hochwässern, 3 großen und 7 kleinen. So viel Niederschlag wie schon lange nicht. Wen darf es wundern, wenn da nicht sofort Stimmen laut würden, der See Spiegel des Irrsees sei zu hoch. Allen jenen, die da ein schnelleres Abfließen der Wassermassen fordern, sei ins Stammbuch geschrieben, dass wir in die Natur nicht eingreifen sollen und wollen, denn nach jedem Eingriff wird die Sache eigentlich nur schlechter. Oder war es vielleicht eine geniale Idee, die Drainagierungen im Bereich des Irrsees immer weiter voranzutreiben, damit die natürliche Rückhaltekraft des Bodens verloren geht? Jene, die sich heute lauthals für eine Vertiefung der Zeller Ache einsetzen, sind die Proponenten der Drainagierungen von gestern!

Am Attersee regiert noch immer die Unvernunft, die Forderungen eines Salzburger Unternehmens an das Revier waren und sind weit jenseits vertretbarer Grenzen. Der Kampf innerhalb der Fischerei geht also

weiter. Es fehlt offensichtlich am Verantwortungsgefühl der Verpächter, Mayr Melnhof und Stift Schlägl, für die gemeinsame Sache Attersee, denn sonst würde man dem Spuk ein Ende bereiten, zuviel steht da nämlich auf dem Spiel. Und sich als Fischer über einen Lizenzpreis von € 5 zu freuen, ist auch nur die halbe Miete, denn was nützt ein niedriger Lizenzpreis, wenn in absehbarer Zeit nichts mehr zu fangen sein wird?

War es heuer an der Ager eher schwierig, im Frühjahr bis in den Sommer hinein – einerseits durch die Hochwässer – andererseits durch die Baulichkeiten an Vöckla und Ager, zu fischen, so wurden alle Lizenznehmer mit einem traumhaften Herbst an einem ebenso traumhaften Gewässer belohnt. Die Maßnahmen zur Renaturierung der Ager, die im vergangenen Jahr mit einem Eigenanteil des SAB von rd. € 12.000 begonnen hatten, wurden heuer mit einem nochmaligen Aufwand von € 6000 im Bereich der Schimplwiese vorläufig abgeschlossen. Eine wirklich sensationelle Verbesserung der Ager war und ist die Folge. In Bereichen, die früher wegen der enormen Fließgeschwindigkeiten nur sehr schwer zu befischen waren, sind jetzt tolle Bühnen und Geschwindigkeitsbrecher entstanden. Und das Erfreulichste überhaupt: Sofort wurden die neuen „Wohnungen“ von den Fischen angenommen. Dass nunmehr auch unter finanzieller Mithilfe der Gemeinde Regau die Riesenbergkurve „zurückgebaut“ wurde, ist auch ein toller Erfolg, den wir durch Überzeugungsarbeit in der Gemeinde erzielen konnten. Sowohl Hrn. Ing. Leimer vom Gewässerbezirk Gmunden als auch dem „Flußpapst“ unseres Vereines, Mag. Roman Moser und seinen Getreuen, sei an dieser Stelle großes Lob und Dank für viele an der Ager verbrachte Stunden ausgesprochen. Und eines sei an dieser Stelle auch ganz klar gesagt: zuerst muss die Ökologie stimmen, dann stimmt auch die Fischerei, nicht umgekehrt!

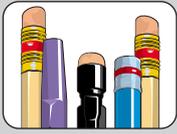
So sehen Sie, sehr geehrtes Mitglied, dass sich Freude und Sorge die Waage halten, wollen wir hoffen, dass sich im nächsten Jahr die Probleme lösen lassen. Ihnen allen und Ihren Familien wünsche ich ein besinnliches Weihnachtsfest, einen guten Rutsch und natürlich ein kräftiges

Petri Heil 2006!

Mag. Josef Eckhardt

**Das war das
Fischerjahr
2005**

**Es gab
jede Menge
Probleme**



SAB-Kinderfischen – für alle ein Riesenspaß

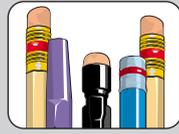
SAB-Kinderfischen 2005

Das vom SAB-Vöcklabruck veranstaltete Kinderfischen fand auch heuer wieder am Regauer Baggersee statt. Der Regauer Baggersee wird fischereilich vom SAB betreut und bietet genug Platz für eine Veranstaltung dieser Größenordnung. Um einen reibungslosen Ablauf der Veranstaltung zu gewährleisten, waren etliche Vorstandsmitglieder im Einsatz. Gefischt wurde auf Forellen, die am Vortag ausgesetzt wurden. Durch die Größe des Gewässers verteilten sich die Forellen aber sehr schnell und konnten, auch auf Grund des sehr hohen Wasserstandes, von den Kindern nicht wieder gefangen werden. Da der Sinn dieser Veranstaltung aber in der Näherbringung der Kinder an das, wie wir meinen, schönste Hobby der Welt war, kann man trotz wenig gefangener Fische durchaus von einer gelungenen Veranstaltung sprechen.



In lustiger Runde

Der hohe Wasserstand war natürlich nicht ideal. Die Kinder machten aber das Beste aus der Situation und hatten trotz allem ihren Spaß. Selbstverständlich gab es auch heuer wieder gegrillte Forellen, die von unserem Vize mit sichtlich großer Freude und Fachkenntnis zubereitet wurden. Der SAB bedankt sich bei allen Teilnehmern und Helfern für den reibungslosen Ablauf dieser Veranstaltung und freut sich auf ein Wiedersehen 2006.



SAB-Informationsabend 2005 *rund um den Zeller/Irrsee*

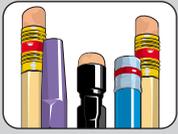
Am 09.09.2005 veranstaltete der SAB - Vöcklabruck seinen alljährlichen Informationsabend betreffend der rechtlichen und der fischereilichen Situation am Irrsee. In seinem Eröffnungsreferat erklärte der Obmann des SAB in kurzen Worten die derzeitige Situation am Irrsee. An der anschließenden Diskussion wurde sehr lebhaft teilgenommen. Der Schwerpunkt lag naturgemäß auch dieses Jahr wieder bei den Maränen. Aber auch die Karpfenfischer kamen zu Wort. Leider wurden die Diskutanten immer wieder durch Gäste gestört, die sich an ihren Tischen lautstark untereinander unterhielten. Da diese Diskussionen für eine gute und nachhaltige Bewirtschaftung eines Gewässers von großem Wert sind, sollte man schon eine gewisse Disziplin mit einbringen, wenn man Veranstaltungen dieser Art besucht. Da aber der Großteil der Teilnehmer, wie immer, sehr engagiert mitdiskutierte, wird dieser Infoabend auch 2006 seine Fortsetzung finden.



Der SAB - Vöcklabruck bedankt sich bei seinen Diskussionsgästen für Ihre freie Meinungsäußerung.

Petri Heil!

**Eure Meinung
ist uns
wichtig**



Wer schützt unsere Gewässer?

Informationsabend des ÖKF

Am 20.10.2005 fand im Hotel Auerhahn in Vöcklabruck ein Informationsabend mit dem Österreichischen Kuratorium für Fischerei und Gewässerschutz statt. Diese 1992 gegründete unpolitische Institution versteht sich als Dachverband für Österreichische Fischereivereine und vertritt deren Interessen in der Öffentlichkeit. In angenehmer Atmosphäre entwickelte sich eine äußerst interessante Diskussion, in der die Kormoranproblematik genauso angesprochen wurde, wie die, leider immer häufiger werdenden, Konfrontationen mit selbsternannten Naturschützern. Das ÖKF stellte einige laufende Projekte wie die Partnerschaft „Fish 'n' Friends“ vor. Auch der Gewässerschutz wurde erörtert und die wieder mehr werdende Verbauung durch Kleinkraftwerke.

In der kurzen Zeit konnten all diese Themen natürlich nur kurz besprochen werden, aber man merkte, wie vielfältig die Probleme rund um die Fischerei und dem Fischschutz sind.

Dazu passend der Leitspruch des ÖKF:

"Wenn wir morgen noch fischen wollen, müssen wir heute etwas dafür tun !"

Noch mehr Informationen über das ÖKF findet Ihr unter www.oekf.at

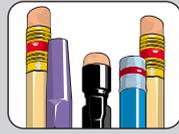
Der SAB dankt dem ÖKF für seinen Besuch und wünscht für die Zukunft noch viel Erfolg im Dienste der Fischerei.



Achtung!

Renkenfischen Teil Nr.: 3

Der Beitrag über das Wachstum und die Reifegradentwicklung der Coregonen muss aus Platzgründen leider auf die nächste Ausgabe verschoben werden.



Irrsee 2005 Besatz: Karpfen und Schleien

Vom Konsortiums Zeller/Irrsee wurde folgender Fischbesatz für das Jahr 2006 beschlossen:

- 1.000 kg Karpfen K3
- 500 kg Karpfen K1 - 2
- 300 kg Schleien S1 - 2



Mit einer Rutsche werden die Besatzkarpfen schonend in den Irrsee eingebracht. Selbstverständlich werden auch heuer wieder Schleien besetzt. Mit dem Schleienbesatz wird dem Wunsch vieler Lizenznehmer Rechnung getragen, die gerne auf diese vorsichtigen Friedfische angeln. Da das Fischen auf Karpfen am Irrsee immer mehr Anhänger findet, wird der sehr gute Bestand durch regelmäßigen Besatz unterstützt. Auch heuer wurden wieder hochkapitale Karpfen gefangen. Hinter vorgehaltener Hand wird von Exemplaren von weit über 20 kg gesprochen. Leider bekommen wir für unser Journal nur sehr selten Fangfotos dieser Riesenfische und müssen uns mit Fangmeldungen zufrieden geben. Vielleicht gibt sich ein Karpfenprofi einmal einen Ruck und sendet gut gemachte Fotos an unsere Redaktion. Auch ein Beitrag oder eine Serie über die Technik des modernen Karpfenangelns wäre eine Aufwertung für unser Journal. Angaben vom Fangplatz sind aus Gründen der absoluten Geheimhaltung nicht notwendig. Denn wie gesagt: Karpfenangler sind ein verschwiegenes Volk.

Allfälliges:

Änderung der Betriebsordnung am Irrsee

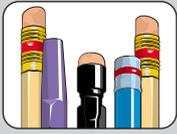
Für die Maränen wird ein Zwischenbittelmaß eingeführt, das bedeutet, dass Fische zwischen 38 und 45 cm dem Gewässer entnommen werden dürfen. Kleinere und größere Fische dürfen nicht entnommen werden. Dies soll einerseits dazu dienen, Biomasse abschöpfen zu können und andererseits helfen, größere Exemplare wieder in den See zu bringen. Diese Regelung gilt für 2006.

Weiters wurde beschlossen, das Tagesausfanglimit für Karpfen auf 2 Stück zu begrenzen, jenes für Schleien aufzuheben.

Alle anderen Bestimmungen bleiben gleich, auch die Preise bleiben 2006 unverändert.

**Nachwuchs
für den Irrsee**

**In eigener
Sache**



Irrsee: Steganlage des Landes Oberösterreich

Leider kam es in der vergangenen Zeit immer wieder zu Verunreinigungen durch Angler (Maden, Maisdosen und Schurreste) an der Steganlage des Landes Oberösterreich. Der Sportanglerbund Vöcklabruck ersucht die Angelplätze sauber zu halten. Jeder Angler sollte in punkto Naturschutz ein Vorbild sein und zur Erhaltung und Reinhaltung der Natur seinen Beitrag leisten. Es ist absolut nicht einzusehen, dass durch ein paar wenige schwarze Schafe die Fischerei in ein schiefes Licht gerückt wird.

Bei Problemen, Beschwerden oder sonstigen Anliegen wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an unser Büro:

Gmundner Straße 75 · 4844 Vöcklabruck · Tel./Fax: 07672/77672 · e-mail: fisch@sab.at

NEU! Kalender 2006 von der Ager-Fliegenstrecke

Heuer gibt es erstmals einen Kalender von der Ager-Fliegenstrecke zu erwerben. Der Kalender zeigt ein Jahr an der Ager und ist in den Formaten A3 (€ 15,-) und A4 (€ 10,-) erhältlich. Der Erlös dieser Aktion wird zur Gänze für den Fischbesatz an der Ager-Fliegenstrecke verwendet. Die Auflage ist limitiert. Mehr Informationen unter www.sab.at

Hat die Seeforelle am Irrsee noch eine Chance?

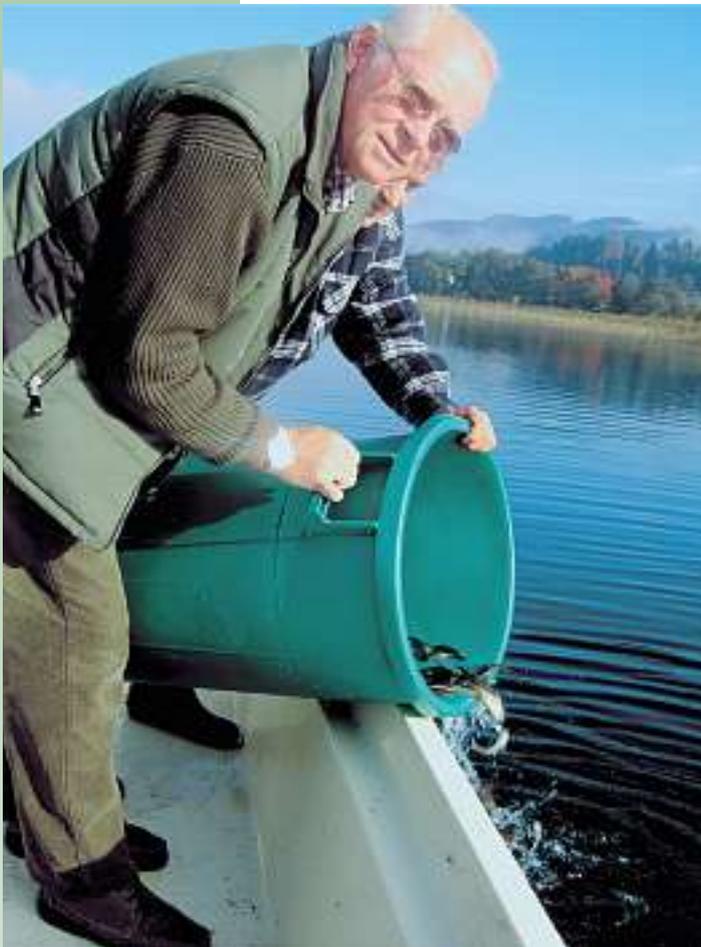
Projekt: Seeforelle Irrsee 2005

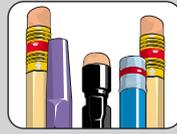
Auch heuer wurde am Zeller /Irrsee der Besatz lt. des 6-jährigen Besatzprojektes „Seeforelle“ ausgebracht. Dieses Projekt hat als Ziel, die am Irrsee früher heimische Seeforelle wieder einzubürgern. Betreut wird dieses noch bis 2006 laufende Projekt von Dr. Gassner von der Bundesanstalt für Wasser-

wirtschaft in Scharfling. Es wurden 5100 Stk. einsömmrige Seeforellen in den Irrsee eingesetzt. Das kalte Herbstwasser von ca. 14°C war natürlich ideal für diese Besatzaktion. Zielstrebig suchten die Seeforellensetzlinge sofort den Grund des Sees auf, um sich ein Versteck zu suchen. Dieses Verhalten zeugt von der guten Qualität der Seeforellen und hebt ihre Chance, in der jetzt noch unbekanntem Umgebung zu überleben.

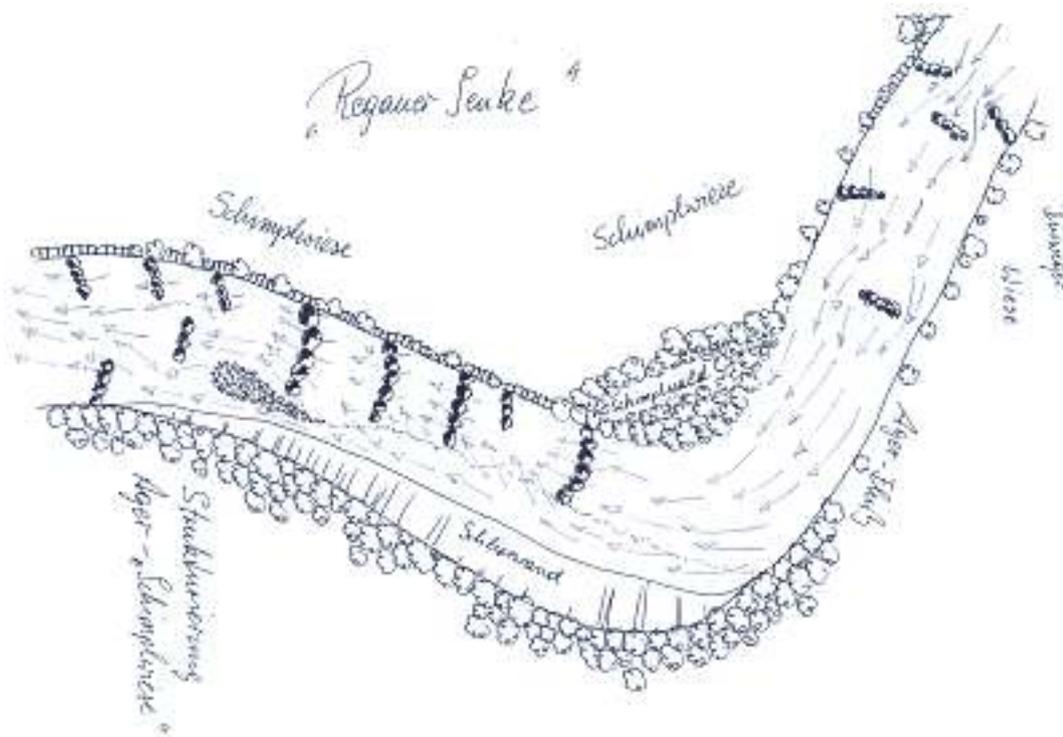
Die Seeforellen wurden mittels Konsortiumsboot großflächig im Irrsee verteilt. Das Konsortium Zeller/Irrsee und der SAB-Vöcklabruck hoffen mit diesem Besatz wieder eine eigenständige Population an Seeforellen in den See zu bekommen und es wird, wie jedes Jahr, darum ersucht, diese Fische bei einem Fang schonend vom Haken zu lösen und zurück zu setzen. Für den Erfolg dieses Projektes wäre es auch notwendig, wenn von Sportanglern Rückmeldungen über Fänge oder Sichtungen von Seeforellen kommen würden. Das Projekt der Wiedereinbürgerung der Seeforelle am Irrsee bedarf der Mithilfe aller und der Fischer im Besonderen.

Geben wir der Seeforelle doch die Chance, die sie als ein urwüchsiger Bewohner unserer Seen verdient.





Ager – „Fishnyland“



**Aktiver
Gewässer-
schutz –
für den SAB
mehr als
nur ein
Schlagwort**

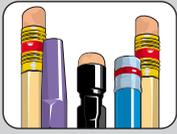
Auch in diesem Jahr wurden wieder Strukturverbesserungsmaßnahmen an der Ager durchgeführt, mit dem Ziel, die Fließgeschwindigkeit partiell zu brechen und neue Retentionsräume (Wohnungen) für unsere Wasserfauna zu schaffen.

Projekt 1: Riesenbergkurve

Der Glattsteinverbau im Prallhangbereich dieser Flusskurve wurde im oberen Drittel gut um die halbe Höhe abgetragen und die Steine als neue Ufersicherung zurück versetzt. Diese Maßnahme war notwendig, da die Ager in dieser engen Kurve im Hochwasserjahr 2002 aus ihrem Bett trat und den gesamten Auwald flutete. Es bestand weiters Gefahr, dass der dort vorbeiführende Abwassersammler bei einem ähnlichen Ereignis ausgeschwemmt und beschädigt würde.

Das obere Bühnenfeld ist mit einem breiterem Ausgang zum Fluss hin versehen worden, ebenfalls die zwei weiteren unterhalb liegenden Felder. Es besteht nun keine Gefahr mehr, dass die bei Hochwasser einwandernden Fische bei fallendem Pegel eingeschlossen und elendiglich zu Grunde gehen würden. Diese haben jetzt ein breites Tor zurück in die Freiheit erhalten.





Neuer Lebensraum für gefährdete Fischarten

Ein Fisch erobert die Ager zurück

Auch im Außenbereich zum Fluss hin wurden einige kleinere Strukturen angebracht, um die hohe Fließgeschwindigkeit zu brechen. Dahinter bilden sich nun tiefe ruhige Taschen, ideale Einstände für unsere Salmoniden. Im Zuge dieser Bauarbeiten wurden auch sechs kleinere Strömungsbrecher im Prallhangbereich der Hessenbergerwiese verlegt, sowie am Gleithang eine Reihe von Buchten geschaffen, die als neuer Lebensraum für Brutfische dienen sollen.

Finanziert wurden diese Bauarbeiten vom Gewässerbezirk Gmunden, wobei 30 % von der Gemeinde Regau getragen wurden. Dank sei hier auch dem Bürgermeister, Herrn Harringer, ausgesprochen, der diesem Projekt nach unserer Vorsprache wohlwollend gegenüber stand und auch Unterstützung versprach, die, wie man sieht, nun Realität wurde.

Projekt 2: Schimplwiese

Dieser ca. 1 km Abschnitt in der Regauer Senke vom Dürweger bis zur „Reibm“ (TKV) wurde schon im letzten Jahr von uns projektiert und beim Gewässerbezirk Gmunden eingereicht. In diesem Herbst war es dann soweit. Es war noch etwas Geld „im Amt“ übrig, dass nun verbaut werden konnte. Unser Interessentenbeitrag beträgt nur ca. € 6.500, wobei dieser auch durch Mittel des Landesfischereirates und der Agrar- und Forstrechtsabteilung des Landes OÖ. teilsubventioniert wird.

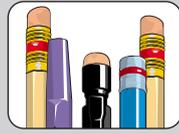


Die schnelle gerade Strecke vom Schimplwäldchen bis zur „Reibm“ wurde in bewährter Form mit weitreichenden Antiklinalbunnen versehen und die Hauptströmung ans linke Ufer an die Schlierwand gedrückt. Dadurch entstanden wiederum eine Anzahl von Kehrwassern, Rieselstrecken, kleinen Abstürzen und Ruhigzonen. Vor allem die tiefe Rinne im Bereich des Wäldchen wurde etwas angestaut, sodass sich der schnelle Einlauf gut 100 m flussaufwärts verschob. Oberhalb beim „Dürweger“ wurde der Fluss mit größeren Blöcken etwas eingengt und die Strömung anschließend durch zwei Mittelbunnen geteilt.

Die Arbeiten waren in 3 Tagen erledigt und jetzt zeigt sich dieser ehemals eher uninteressante Abschnitt völlig verändert und im neuen Kleid. Strömungs-, Tiefen- und Breitenvarianz waren die Maxime und es entstand bei relativ geringem Aufwand eine neue ca. 1000 m lange Strecke, die jedes Fliegenfischerherz höher schlagen lässt. Natürlich muss hier noch ein Hochwasser „darübergehen“, um die großen Kalksteinbarrieren zu verdichten und die neuen Schotterbänke und Kolke zu überformen. Langsam aber sicher entwickelt sich die Ager zu einem Gewässer, dass an Abwechslung und Naturambiente seinesgleichen sucht – nicht zu vergessen die enorme Fischdichte und auch Größe einzelner Exemplare. Auch die Äsche kehrt dank dieser baulichen Maßnahmen vermehrt zurück und wurde im vergangenen Herbst vermehrt gefangen.

Besonderer Dank sei hier noch an den Gewässerbezirk Gmunden (DI Laimer, Wassermeister Loidl und Herrn Jocher) gerichtet, die für unsere Anliegen immer ein offenes Ohr haben und uns bei der Planung und Durchführung solch strukturverbessernder Maßnahmen an der Ager weitgehend freie Hand lassen.

Noch mehr Infos unter: www.sab.at



Besatz für die Ager-Fliegenstrecke im Herbst 2005

Am Samstag dem 24. September wurde in der Ager, im Abschnitt Fliegenstrecke, der alljährliche Fischbesatz mit bis zu 3-jährigen laichfähigen Regenbogen- und Bachforellen durchgeführt. Das bewährte Team rund um unseren Bewirtschafter Roman Moser sorgte wie immer für einen reibungslosen und professionellen Ablauf dieser Besatzaktion.

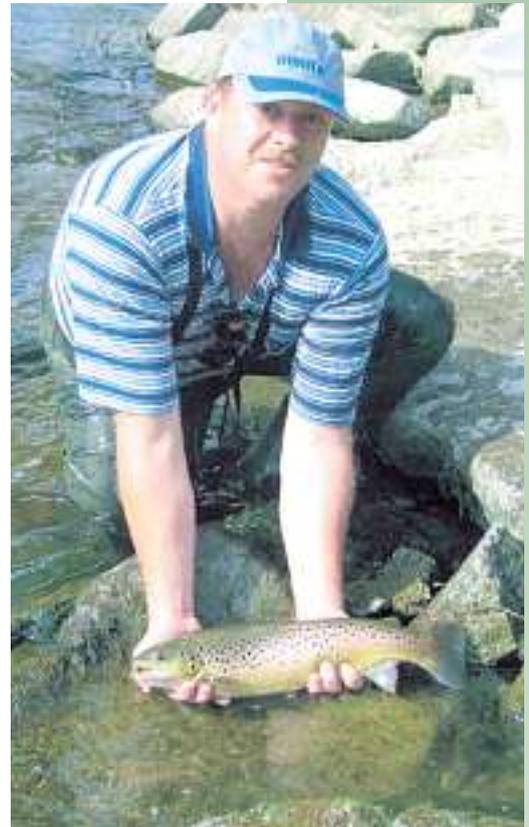
Diese herrlich gefärbte Bachforelle freut sich auf ihr neues Zuhause. Die Bach- und Regenbogenforellen waren von beeindruckender Qualität und wurden genau nach der Anleitung von Roman Moser an der Ager-Fliegenstrecke verteilt. Den neuen Bewohnern der Ager kommt jetzt auch die Renaturierung im vergangenen Jahr zu gute. Durch die Vielzahl an neuen geeigneten Unterständen fühlten sich die Forellen sofort sehr wohl.

Bei einem Kontrollgang konnte man sich überzeugen, wie gut die Unterstände angenommen wurden.

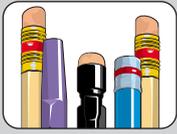
Hier wird eine laichreife Bachforelle ein letztes Mal präsentiert. Der SAB hofft mit diesem Besatz die Laichfische in der Ager zu unterstützen. Da auch heuer zusätzlich wieder jede Menge wildgezogener Besatz in die Ager eingebracht wurde und sich diese Kombination dank den Bemühungen unseres Bewirtschafters Mag. Roman Moser sehr bewährt hat, kann man sich schon jetzt auf eine sehr gute Saison 2006 freuen.



Neuer Besatz für neue Wohnungen



Noch mehr Infos und ein kleines Video unter www.sab.at



Auf nach Schweden

Schwedische Naturschönheiten

Hechtfischen in Schweden

In Schweden, auf großen unberührten Seen, auf Hechte schleppen. Dieser, ein von mir schon lang gehegter Wunsch, sollte dieses Jahr endlich in Erfüllung gehen. Nach eingehender Planung startete Ende August ein kleines Team von 6 begeisterten Hechtanglern mit zwei Autos, natürlich vollbepackt bis zum Dach, in Richtung Schweden. Die erste Etappe unserer Reise führte uns nach Rostock.

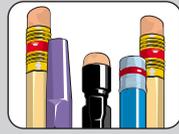
Nach dem Einchecken setzten wir uns noch ins Restaurant, um gemütlich Abend zu essen. In der Nacht ging es dann mit der Fähre über die Ostsee nach Trelleborg. Endlich in Schweden. Entlang des Vätternsee führt uns unsere Reise. Dieses riesige Gewässer und die Naturschönheiten dieses Landes ziehen uns sofort in ihren Bann. Als Fischer sind wir natürlich in erster Linie von den zahllosen Seen begeistert und sehen uns in Gedanken schon die ersten Hechte drillen. Auch die Weite dieses skandinavischen Landes ist beeindruckend. Um sich ein Bild dieser Weite zu machen zu können, muss man sich nur vorstellen, dass Schweden bei gleicher Einwohnerzahl 10 mal so groß wie Österreich ist. Da bleibt natürlich viel Platz für die Fischerei. Am Reiseziel angekommen, staunten wir nicht schlecht. Eine massive Holzhütte, inmitten einer großzügig angelegten Feriensiedlung, sollte für die nächsten 14 Tage unser Domizil sein. Diese Unterkunft ließ keine Wünsche offen. Ein paar Details dieser luxuriösen Fischerherberge sind: Einzelzimmer, Wäschetrockner, offener Kamin und eine optimal eingerichtete Küche. Zwei Bäder sorgten dafür, dass es am Morgen keinen Stau vor verschlossenen Türen gab. Die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Angelurlaub waren also gegeben und da wir es gar nicht erwarten konnten, gingen wir noch am selben Abend, trotz strömenden Regens, zum Hechtfischen. In der einsetzenden Dämmerung schleppten wir entlang einer Kante, als es die Rute nach hinten riss. Der Jake Firetiger hatte zugeschlagen und wir konnten unseren ersten Schwedenhecht



von 84 cm landen. Jetzt waren unsere Erwartungen natürlich noch mehr gestiegen und wir waren gespannt, was uns dieser Urlaub an Hechten bringen würde.

Am nächsten Tag hatte sich der strömende Regen verflüchtigt und die Sonne strahlte mit uns um die Wette. Nach einem ausgiebigen Frühstück stiegen wir in unsere Boote, um den Langvattnet zu erkunden. Wunderschön strukturiert, mit vielen Untiefen und kleinen Inseln, hatte dieser See alle Voraussetzungen für einen guten Hechtbestand. Durch den eher schlauchartigen engen Verlauf dieses Sees verzichteten wir aber anfangs auf den Einsatz unserer Sideplaner. Schleppen mit einer Rute und Spinnfischen waren unsere Methoden, um den uns unbekanntem See zu erkunden. Nach dem ersten Tag, von ein paar kleineren Hechten abgesehen, mussten wir





erkennen, dass auch in Schweden die großen Hechte nicht Flosse an Flosse stehen. Nach eingehendem Studium des Gewässers und der Verhältnisse vor Ort erkannten wir, dass unser See auch für die anderen Bewohner der Anlage als erste Wahl galt. Da dieses Camp eigentlich sehr gut besucht war, es handelt sich um ein Sommercamp der schwedischen Gewerkschaft, kam uns der See reichlich überfischt vor. Trotz dieser anfänglichen Probleme konnten aber schon am zweiten Tag von unserer Gruppe 2 Meterhechte gefangen werden. Eine Grandma Renke wurde dem ersten schwedischen Meterhecht zum Verhängnis und ein kleiner Barschwobbler lockte einen Esox von 1,16 m aus der Reserve. Der große Hecht war allerdings schon aus einem anderen Gewässer. Nach einer Besprechung am Abend einigten wir uns, es am nächsten Tag noch einmal am Langvattnet zu versuchen und bei geringem Fangerfolg das Boot an den anschließenden St. Kloten zu verlegen. Es kam, wie es kommen musste. Der Langvattnet verweigerte auch am 3. Tag seine Hechte und wir stellten noch zur Mittagszeit unser Boot an den St. Kloten.

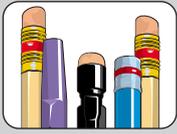
Der St. Kloten hatte endlich die Ausmaße, die wir für unsere Art zu fischen brauchten. Reichlich strukturiert mit vielen Buchten, Inseln und einem großen Seebecken mit Tiefen bis zu 28 m. Sehr hilfreich bei diesen Erkundungsfahrten ist natürlich der Einsatz eines Echolots, um die vielen Untiefen zu orten. Das dunkle eisenhaltige Wasser ließ diese Untiefen nur erahnen und wir schrammten mehr als einmal über den Grund. Eine kaputte Motorschraube kann einem den Urlaub schnell verderben und daher unser Rat, auf keinen Fall das Echolot zu Hause lassen. Dieser See hatte auch einen ordentlichen Bestand an Futterfischen aufzuweisen. Diese Fische, es handelt sich vorwiegend um Barsche und eine kleine Weißfischart, bewegten sich in einer Tiefe von 10–20 m. Nach einer kurzen Taktikbesprechung einigten wir uns auf das Schleppen mit Sideplaner und aufgestellter Rute. Die Sideplaner ließen wir mit 6 m relativ flach laufen und mit der Rute fischten wir auf 10 m Tiefe. Zum Einsatz kamen ein Shadsystem mit Barsch und gekupferte Perlmutterspangen. Bei diesen traumhaften Bedingungen sollte der Fangerfolg nicht lange auf sich warten lassen. Nachdem wir unsere Ruten ausgelegt hatten, begannen wir im großen Seebecken unsere Kreise zu ziehen. Die Taktik war, langsam zum Ufer und schnell aus der Kurve fahrend einen flüchtenden Futterfisch zu imitieren. Und wie es so oft beim Schleppen passiert, man hängt in Gedanken, betrachtet die Landschaft und dann kommt unverhofft der Biss. Die Rute riss es mit einem gewaltigem Ruck gegen die Fahrtrichtung und der erste Klotenhecht hing am Haken. Schwedische Hechte wissen zu kämpfen und es dauerte eine Weile, bis wir den Hecht am Boot und mit dem Boga Grip landen konnten.

Endlich war der Knoten geplatzt und unsere Laune verbesserte sich sprunghaft. Am Abend kamen Barsche und kleine heringsähnliche Fische an die Wasseroberfläche und es bildete sich Ring an Ring. Jetzt kam die Stunde der flachlaufenden Perlmutterspangen an den Sideplanern und wir konnten in der letzten Stunde vor der Dämmerung noch zwei Hechte auf die Schuppen legen. Auch in den nächsten Tagen hatten wir richtiges Kaiserwetter und wir fingen Hecht auf Hecht. Schweden zeigte sich von seiner besten Seite und wir freuten uns über einen gelungenen Angelurlaub. Bei einem der üblichen Gespräche über unsere Fänge einigten wir uns, es einmal mit vier Sideplanern zu versuchen. Der Umstand, dass wir die meisten Bisse auf die seitlich vom Boot laufenden Planerboards hatten, war die Ursache unserer Taktikänderung. Das Schleppen mit 4 Scherbrettern erfordert einiges an Teamwork und natürlich einen geeigneten Bootspartner, der sehr gut im Umgang mit Sideplaner und Boga Grip ist. Mit Alfred Nagy (Alfi) hatte ich einen perfekten Bootspartner, der alles im Griff hatte. Die Tatsache, dass wir sämtliche gehakte Hechte auch landen konnten, sagt wohl alles. Zusätzlich muss im Boot das Angelgerät gut organisiert sein, um bei einem Biss keine Probleme zu bekommen. Und die Bisse kamen. Es war erstaunlich, wie brutal die Hechte, die an den Planer-

**Teamarbeit –
für Angler
kein Fremd-
wort**



**Hecht-
schleppen
in Schweden
– Ein Traum
wird wahr**



Information & Kommunikation



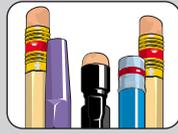
Schleppen mit Freunden



boards laufenden Köder attackierten. Die Bretter flogen regelrecht durch die Luft und wir hatten fast keine Fehlbisse. Endlich hatten wir auch die Möglichkeit, verschiedene Köder zu testen. Jetzt kamen unsere Bull Dawgs zum Einsatz. Montiert mit Schleppkette und einem 120 gr. Blei ließen wir diese langschwänzigen Gummiköder in die Tiefe. Endlich geschafft, der erste Bull Dawg Hecht hängt am Boga Grip. Es war unglaublich, wie gut dieser Köder fing. Die Hechte warfen sich regelrecht auf diesen Köder und wir kamen aus dem Staunen nicht mehr heraus. Die Farbe der Gummis war den Hechten eigentlich egal und so machten alle Bull Dawgs Bekanntschaft mit den schwedischen Hechtzähnen. Aber auch unsere flach geschleppten Trolling Kings fingen ihre Hechte. Besonders die Kupfer- bzw. Messinginnenseite leuchtete und blinkte im dunklen Schwedenwasser sehr verlockend.

Mit unseren Ködertests zufrieden, beendeten wir diesen erfolgreichen Fischertag und fuhren, schon im Dunkeln, in unseren Naturhafen zurück. Bei der abendlichen Besprechung in unserer Hütte studierten wir eingehend die Gewässerkarte unserer Region, denn nach 4 Tagen am St. Klotten waren wir der Meinung, andere Gewässer gehörten eigentlich auch befischt. Der nächste größere See war der Malingsbosjön und genau den wollten wir in den nächsten Tagen erkunden. Der erste Blick über diesen See bestätigte uns in unserem Vorhaben, mehrere Seen der Umgebung abzufischen. Nur Schleppfischer kennen dieses Gefühl, wenn man am Ufer eines, für uns noch unbekanntes Gewässers, steht und den Anblick förmlich in sich hineinsaugt. In Gedanken sahen wir schon unsere Brettchen über den See flitzen und wir beeilten uns, das Boot ins Wasser zu bringen. Jetzt galt es natürlich eine neue Strategie zu entwickeln. Wir hatten ja keine Ahnung, welche Tiefe dieser See vorweist. Also fuhren wir einfach einmal mitten auf den See raus und schalteten das Echolot ein. Aber welche herbe Enttäuschung. Magere 2,5 m zeigte die Tiefenangabe und das mitten am See! Wir konnten es gar nicht glauben und fingen an, tiefere Stellen zu suchen. Aber es war unglaublich, dieser See hatte derart riesige Flachzonen, dass es zum Verzweifeln war. Endlich, etwas näher am Ufer, wurde es schön langsam tiefer. Jetzt ließen wir unsere Sideplaner raus und schleppten vorsichtig am Ufer entlang. Der erste Biss kam, da war das zweite Brett noch nicht im Einsatz. Ein kurzer harter Drill und der Hecht lag im Boot. Wir schauten uns an und dachten, das geht aber flott. Schnell legten wir die Bretter wieder aus und das Szenarium wiederholte sich. In 10 Minuten zwei Hechte, das gibt es auch nicht alle Tage. Leider wurde es jetzt wieder sehr flach und wir opferten einen Teil unserer Ausrüstung dem See. **Der See nimmt und der See gibt.** Dieser Spruch meines Mitanglers bewahrheitete sich besonders am Malingsbosjön des öfteren. Doch aufgeben tut man einen Brief und mit der Einsicht, dass schwierige Gewässer mit Sicherheit kapitale Hechte beherbergen, fuhren wir am Abend wieder zurück in unsere Hütte. Am nächsten Morgen präsentierte sich unser See, wie wir ihn schon bald nannten, von seiner schönsten Seite. Glatte Wasser und Kanadagänse, die in der Ferne über die Wälder streichen, diese Tage sind es, die unser Hobby so schön machen. Und natürlich die explosiven schwedischen Hechte. Unsere Suche hatte endlich Erfolg. Wir fanden drei Abschnitte im

See mit einer Tiefe und Größe, die ein optimales Schleppfischen mit vier Brettern zuließen. Und die Hechte ließen sich nicht lange bitten, denn genau in diesen Löchern hatten sie sich versammelt. Jetzt kam Biss auf Biss und wir fingen oft bei jeder Runde einen Hecht. Spektakuläre Drills waren die Folge und mehr als einmal sprang ein Hecht in voller Länge aus dem Wasser und schüttelte seinen Schädel, um den Köder loszuwerden. Wir fingen traumhafte Fische mit einer Färbung, die nur Hechte in diesen dunklen eisenhaltigen Gewässern vorweisen. Dunkel gefärbt und mit schwarzen Augen – eigentlich müssten wir die schwedischen Hechte als Piraten des Nordens bezeichnen. Mit jedem Tag, den wir an diesem Gewässer verbrachten, wuchs natürlich auch unsere Erfahrung und wir setzten jetzt unsere Köder gezielter ein. Flach geschleppt zogen unsere Köder zwischen den zahllosen Ringen der aufsteigenden Fische ihre Spur und lockten die



Hechte aus der Reserve. In Schweden in den Abendstunden bei ausgelegten Ruten in den Sonnenuntergang hineinschleppen, diese Momente sind ein Naturerlebnis der besonderen Art. Auch die fängigen Stellen zu finden war nach ein paar Tagen kein Problem mehr. Überall an den Kanten lauerten sie auf unsere Köder, um sich überfallsartig darauf zu stürzen.

An gewissen Stellen konnten wir sie sogar auf Ansage fangen. Es war einfach ein Traum. Besonders an vorgelagerten Inseln, am Übergang vom flachen ins tiefe Wasser, standen die Hechte dicht an dicht.

Catch and Release war jetzt angesagt, denn auch der eigentlich sehr gute Hechtbestand bedarf einer gewissen Selbstbeschränkung. In Umwandlung des Spruches, **der Fischer nimmt und der Fischer gibt**, behielten wir nur noch die guten Hechte und auch da drückten wir des öfteren ein Auge zu und die Klammer unseres Boga Grip auf und gaben dem Hecht seine Freiheit wieder zurück.

Natürlich kann man den schwedischen Hechten auch mit der Fliegenrute auf die Schuppen rücken. Am Malingsbosjön hat man dazu jede Menge Möglichkeiten. Viele kleine windstille Buchten laden zum Fliegenfischen ein und jede Menge vom Sturm gefällte oder von Bibern umgenagte Bäume liegen in der Uferzone im Wasser.

Die Hechte haben hier optimale Einstände und es entgeht ihnen kein vorbeiziehender Futterfisch. Mit flach gestrippten Streamern kommt man hier zum Erfolg. Und wenn sich wieder einmal ein riesiges Maul öffnet, um sich unseren Streamer einzuverleiben, dann waren wir uns sicher, Schweden ist die Topadresse für Hechtangler in Europa und wir kommen mit Sicherheit wieder. Diese Anglerreise war übrigens von unserem Anglerfreund **Manfred Wimmer** optimal organisiert und ließ keine Wünsche offen.

Nicht unerwähnt lassen möchte ich unsere mitreisenden Anglerkollegen, die auch in 13 Tagen keinen Hüttenkoller oder Langeweile aufkommen ließen, und so sollte es auch sein, der Spaß an der Fischerei stand immer im Vordergrund.

Petri Heil!

Rudolf Mikstetter

Die ganze Reise unter: www.angelprofi.at



Wir kommen wieder

Fangberichte

Zwei Karpfenfänge meldet uns unser Mitglied Hr. Othmar Klein.

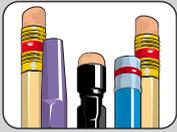
Am 26. 7. 05 um 21:30 Uhr ging ein Traum für mich in Erfüllung. Ich fing einen Schuppenkarpfen von 14 kg am Irrsee. Der Karpfen hatte eine Länge von 87 cm und als Köder verwendete ich ein Boilie.

Am 19. August hatte ich um 10:30 Uhr einen Biss und konnte einen Schuppenkarpfen von 12 kg landen. Dieser Karpfen hatte bei einer Länge von 85 cm ein Gewicht von 12 kg. Auch dieser Karpfen ging auf ein Boilie.

Beide Fische sind unter www.sab.at zu sehen.

Der SAB gratuliert mit einem kräftigem Petri Heil!





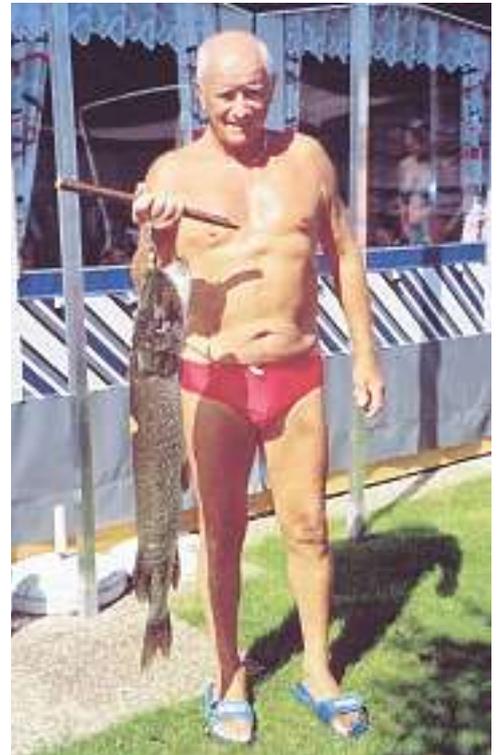
Information & Kommunikation



Diesen 12,9-kg-Karpfen fingen wir (Oliver Müller und Stefan Androschin mit schwarzer Kappe) bei der Einmündung des Elektrowerksbaches in die Ager am 25.9.2005. Er biss auf eine ganze Semmel auf Grund. Nach ein paar Fotos durfte der Kapitale zurück in sein Element.

Mit freundlichen Grüßen
Stefan Androschin,
Oliver Müller

Der SAB gratuliert zu diesem sensationellen Fang und wünscht weiterhin viel Petri Heil!



Petri Heil hatte am 31.08.2005 Hr. Baier Eduard am Irrsee. Er fing auf einen Wobbler diesen schönen Irrsee - Hecht von 7 kg bei einer Länge von 92 cm. Die Fangzeit war um 11:30h bei herrlichem Badewetter.

Der SAB gratuliert!



Sportanglerbund Vöcklabruck
Gmundner Straße 75
A-4840 Vöcklabruck

Postgebühr
beim
Empfänger
einheben

ADRESSÄNDERUNG

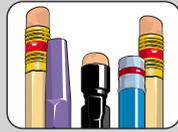
**Wir ersuchen
nochmals um
rechtzeitige
Bekanntgabe
von Adress-
änderungen**

Hiermit gebe ich meine neue Adresse bekannt:

Name (in Blockschrift) Mitgl.-Nr.

Adresse (in Blockschrift)

Datum: Unterschrift:



*Ein frohes Weihnachtsfest und
einen guten Rutsch ins Neue Jahr
sowie eine tolle Angelsaison 2006
wünscht Ihnen allen
der Sportanglerbund
Vöcklabruck!*

Für unsere ausländischen Mitglieder:

- a) Zahlungen aus dem EU-Raum:
Um Ihnen und uns Bankspesen zu ersparen, zahlen Sie Ihren Mitgliedsbeitrag unter
IBAN-Code: AT 941512000 881000319 · BIC: OBKLAT2L
- b) Zahlungen außerhalb des EU-Raumes:
Zahlungen bitte unbedingt „spesenfrei für den Empfänger“



Verbindliche Anmeldung für eine Lizenz in der Ager 2006

- Jahreskarte 2006 € 1.000,-
- 6-Tage-Karte € 320,-
- 3-Tages-Block € 140,-
- OÖ-Lizenzbuch 2004 € 11,-
- Jahreskarte Weißfischstrecke € 200,-
- Jugendlicher oder Student (50% Preisermäßigung – Ausweiskopie mitsenden)

Name

Adresse

Unterschrift Tel/Fax Nr.

Alle Mitglieder, die den Mitgliedsbeitrag 2006 noch heuer einzahlen, nehmen an der üblichen Verlosung teil



Bar freigemacht/Postage paid
4840 Vöcklabruck
Österreich/Austria

IMPRESSUM:
Sportanglerbund
Vöcklabruck,
Gmundner Straße 75
4840 Vöcklabruck,
Tel./Fax 0 76 72 / 77 6 72.
Für den Inhalt verantwortlich:
Josef Eckhardt.
Titelfoto: R. Mikstetter.
Fotos u. Grafiken: Hr. Baier, Hr. Klein,
Hr. Müller, S. Hofinger, P. u. R. Schmiderer,
Mag. R. Moser, A. Nagy, R. Mikstetter

Adressfeld für Versand